

BUND RV Elbe-Heide ■ Beim Kalkberg 7 ■ 21335 Lüneburg

Planungsbüro Patt

Schillerstraße 15

21335 Lüneburg

Per Mail an

info@patt-plan.de

**BUND Regionalverband
Elbe-Heide**

Fon 04131 / 683936

info@bund-elbe-heide.de
www.bund-elbe-heide.de

Dagmar Zurwonne
BUND Landkreis Harburg
Schulstraße 33
21445 Wulfsen
Fon 04173-5699
dagmar.zurwonne@bund-elbe-
heide.de

Wulfsen, 13.09.2024

53. Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Soderstorf (Amelinghausen)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Beteiligung an dem o.a. Verfahren und die Bereitstellung der Unterlagen.

Der BUND Regionalverband Elbe-Heide nimmt zum oben genannten Verfahren wie folgt Stellung.

Die Stellungnahme wird aufgrund von § 10 Buchstabe f Satz 2 der Satzung für den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Niedersachsen e.V. (Teil A) auch im Namen des BUND Landesverband Niedersachsen e.V. abgegeben.

Die Samtgemeinde Amelinghausen plant westlich der Ortslage Schwindebeck zusammen mit der Gemeinde Soderstorf auf einer Fläche von ca. 15 ha die Schaffung planungsrechtlicher Voraussetzungen für die Errichtung einer Agri-Photovoltaikanlage. Zusätzlich ist geplant, die westlich angrenzenden, bereits im Flächennutzungsplan dargestellten Sonderbauflächen mit der Zweckbestimmung *Bioenergie* und *Tierhaltung* in den Geltungsbereich der 53. Änderung des Flächennutzungsplans aufzunehmen und geringfügig anzupassen.

Geschäftsstelle:

BUND RV Elbe-Heide, Beim Kalkberg
7, 21335 Lüneburg
Bürozeiten:
Mo/Mi 10-12 Uhr, Fr 13-15 Uhr

Spendenkonto:

Sparkasse Lüneburg
IBAN: DE09 2405 0110 0006 0022 99
BIC: NOLADE21LBG

Der BUND ist ein anerkannter Naturschutzverband nach § 63 Bundesnaturschutzgesetz. Spenden sind steuerabzugsfähig. Erbschaften und Vermächtnisse an den BUND sind von der Erbschaftssteuer befreit. Wir informieren Sie gerne.

Der BUND begrüßt die Errichtung einer Agri-PV-Anlage, gibt es doch zahlreiche positive Synergieeffekte, die Natur und Umwelt förderlich sind. Zudem kann die finanzielle Stabilität landwirtschaftlicher Betriebe verbessert werden, was hoffentlich auch einer nachhaltigeren Landwirtschaft zugute kommt.

Zur Deckung unseres Energiebedarfs und um die globale Erhitzung zu begrenzen, ist es unumgänglich, Wind- und Solarenergie zu nutzen. Beide Energieerzeugungsformen haben eine hohe Flächeninanspruchnahme zur Folge. Um diese Flächeninanspruchnahme gering zu halten und Eingriffe in die Natur möglichst gering zu halten, sollten PV-Anlagen prioritär auf schon versiegelten Flächen wie Dächer, Parkplätze, Industrieanlagen installiert werden. Es werden jedoch auch Flächen im Offenland einbezogen. Diese müssen mit geringen Beeinträchtigungen für Natur und Umwelt eingerichtet werden. Je nach Anlagentyp können Arten und Lebensräume davon profitieren.

Bei dieser Art der Doppelnutzung von Flächen darf die landwirtschaftliche Bewirtschaftung nicht erheblich beeinträchtigt werden. In Hinblick auf die landwirtschaftliche Nutzbarkeit verweist die Bundesnetzagentur bei Agri-PV-Anlagen auf die Einhaltung der DIN SPEC 91434.¹ Danach darf die Verringerung der landwirtschaftlichen Fläche bei Anlagen, bei denen die Bewirtschaftung wie bei dieser geplanten Anlage zwischen den Anlagenreihen bodennah stattfindet, maximal 15 % betragen.

Weitere Auflagen sind, dass die Inbetriebnahme dem Netzbetreiber per Gutachten nachgewiesen und alle drei Jahre ein Nachweis erbracht werden muss, um die Einhaltung dieses zulässigen Flächenverlusts nachzuweisen. Der BUND wünscht sich hinsichtlich der 66 % Referenzregelung, nach der auf Flächen mit Agri-PV-Anlagen mindestens 66 % der durchschnittlichen vorherigen Produktion erfolgen muss, dass sie aufgehoben wird. Diese Regelung würde durch eine Intensivierung der Produktion der Umweltverträglichkeit entgegenstehen.

Der BUND geht davon aus, dass Biodiversitätsmaßnahmen an eine Genehmigung geknüpft werden. So sollten ungedüngte und pestizidfreie Brache- oder Blühstreifen in unmittelbarer Nähe zu den Modulen und an den Randstreifen zu den Waldflächen installiert werden. Die Streifen müssen abschnittsweise oder versetzt gemäht werden und so stets in Teilen als Rückzugsräume für Tiere vorhanden sein.

¹ <https://www.din.de/de/wdc-beuth:din21:337886742>

Durch die Flächen unter den Modulen wird die Biodiversität gefördert: Sie können als Trittstein-Biotope und Wanderkorridore für Arten dienen, die vorher hier nicht waren. Das nahegelegene Vorranggebietes Natura 2000 (FFH-Gebiet *Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze*) mit der Schwindebachniederung mit u. a. dem Biotoptyp Erlen- und Eschen- Quellwald kann so möglicherweise profitieren.

Eine Reduktion des Bewässerungsbedarfs ist möglich, ebenso die Verminderung von Winderosion. Durch Unterschiede in Beschattung und Bodenfeuchte könnte die Artenzusammensetzung beeinflusst werden.

Es gibt noch sehr wenige Untersuchungen zu den konkreten Auswirkungen von Agri-PV auf Ökosysteme.² Insgesamt eher positive Auswirkungen von Agri-PV führt der APV-Leitfaden des Fraunhofer-Instituts auf.³

Da es sich hier um einen intensiv bestellten Ackerboden mit wenig Lebensraum für nur wenige Tierarten handelt, sind gravierende negative Auswirkungen nicht zu erwarten, wenn Gebüsch- und Gehölzbestände und die umliegenden Waldbestände erhalten bleiben. Es ist eher eine Verbesserung zu erwarten. Der BUND begrüßt es, wenn hier gleichzeitig eine Umstellung auf Ökolandwirtschaft erfolgt.

Der BUND befürwortet die Installation dieser Agri-PV-Anlage - in diesem Fall auch in Verbindung mit der Biogasanlage und der Tierhaltung, da aus Umwelt- und Naturschutzsicht die Vorteile überwiegen.

Bitte bestätigen Sie den Eingang dieser Stellungnahme und beteiligen Sie uns am weiteren Verlauf dieses Verfahrens.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Dagmar Zurwonne
BUND Elbe-Heide

² NABU: Mehrfachnutzung durch Agri-Photovoltaik. 2023. https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/energie/solarenergie/230725-nabu-hintergrundpapier_agri-photovoltaik.pdf

³ Agri-Photovoltaik: Chance für Landwirtschaft und Energiewende. Ein Leitfaden für Deutschland. Stand Februar 2024. <https://www.ise.fraunhofer.de/de/veroeffentlichungen/studien/agri-photovoltaik-chance-fuer-landwirtschaft-und-energiewende.html>